

# Stimmen der anderen

## **Prof. Dr. Ognian Mintshev:**

„Es geht in die Richtung der Homogenisierung des politischen Systems unter der Regierung vor allem einer Partei – GERB. Der Ministerpräsident kommt immer mehr in die Rolle des „Verteilers“ von politischer Macht“

## **Wahlanalysen in der Presse:**

### **Julii Pavlov, Zentrum für Analysen und Marketing, Standart 26.10.2015:**

GERB siegt klar in den großen Städten, mit Ausnahme von Plovdiv. Auch bei den Gemeinderatswahlen hat GERB 35 % erreicht und somit ein Wachstum von zwei Prozentpunkten im Vergleich zu den vorherigen Parlamentswahlen verzeichnet. BSP konnte auch zwei Prozent Zuwachs auf 17,3 % verzeichnen, was darauf hindeutet, dass die Partei nicht mehr am Zerbrechen ist. Dennoch ist sie in den großen Städten nicht mehr die zweit-, sondern oft die drittgrößte Partei, so z. B. in Sofia. In vielen anderen Städten bleibt sie oft unter zehn Prozent. Als Grund dafür gilt die Abspaltung der Partei ABV von BSP. Würde man die Stimmen beider Parteien zusammenzählen, dann wären sie und nicht der Reformblock die zweitgrößte Partei. Dieser wiederum hat seine Resultate von der Parlamentswahl 2014 wiederholt und bleibt bei neun Prozent, d. h. es gibt bereits einen festen Wählerstamm, der jedoch bei den jetzigen Kommunalwahlen nicht vergrößert werden konnte.

**Atanas Stefanov, Politologe Gallup, Standart 26.10.2015:** Bei diesen Wahlen gab es keine überraschenden Ergebnissen. Erneut wird GERB einen klaren Sieg davontragen. Dennoch wird es in einigen anderen Städten zu interessanten Stichwahlen kommen. Da vielerorts GERB erste und der Reformblock die drittstärkste Partei sind, könnte es zu einem Zusammenschluss kommen. So könnte GERB noch mehr Bürgermeister stellen und der Reformblock viele Vizebürgermeister. Andererseits ist es interessant zu beobachten, dass es sehr viele unterschiedliche, teilweise acht oder neun, Parteien in den Gemeinderäten geschafft haben. Man kann also von einer sehr hohen Fragmentierung der Wahl sprechen. Bemerkenswert ist, dass die DPS nicht nur in den gewohnten Hochburgen, sondern auch in vielen ethnisch gemischten Städten und Gemeinden Wahlerfolge verzeichnen konnte.

**Harlan Aleksandrov, Standart 26.10.2015:** Der Reformblock hat gezeigt, dass er sehr hohe Ansprüche an seine Bürgermeister- und Gemeinderatskandidaten hat. Er könne stolz auf sich sein, weil er in vielen Gemeinden viele Sitze erlangt hat.

**Und im Trud am 26.10.2015:** Die guten Ergebnisse für GERB in den großen Städten lassen darauf schließen, dass GERB nicht nur als Partei der Stabilität, sondern auch als Partei der Entwicklung gesehen wird.

Es kann schon längst nicht mehr nach blau (rechtskonservativ) und rot (links) bei den Gemeindewahlen getrennt werden. Es wird wahrscheinlich keine Änderungen im Parlament geben, da das Ergebnis der Parlamentswahlen sich nahezu identisch in den Kommunalwahlen widerspiegelte. Trotz des Wahlkampfes und der Konkurrenz auf lokaler Ebene, werden GERB und Reformblock weiterhin gut miteinander kooperieren. Die niedrige Wahlbeteiligung in den Städten lässt sich dadurch erklären, dass viele der Bürger glauben, die Wahlen seien manipuliert und das Ergebnis von vornerein klar. Sie glauben nicht daran, dass sie mit ihrer Stimme etwas verändern können. Zusätzlich besteht weiterhin das Problem, dass die Gemeinden in finanzieller Hinsicht sehr stark von der zentralen Regierung abhängig sind. Deshalb werden die Rufe nach mehr Dezentralisierung immer lauter. Und auch hier muss man aufpassen, dass es nicht zu lokale Machtkonzentrationen in den Händen einiger weniger Oligarchen kommt.

**Boris Popivanov, Standart 26.10.2015:** Es wurde wie erwartet gewählt und als klarer Sieger geht GERB hervor. Dies bringt viele Chance mit sich, ist aber auch eine große Verantwortung für die Partei, die Missstände nicht mehr mit dem Versagen der Opposition erklären kann.

## Deutsche Welle

### „Bulgarien bleibt gleich“ Analyse von Jasen Bojadjiev

<http://www.dw.com/bg/българия-си-остава-същата/a-18805418>

GERB: Die Partei verzeichnete deutliche Erfolge: hatte sie 2011 die Bürgermeister in 14 Bezirkshauptstädte und weitere 81 Gemeinden, so hat sie diesmal bereits nach der ersten Wahl 10 Bezirkshauptstädten und nach den Stichwahlen wahrscheinlich ca. insgesamt 120 Gemeinden. Als Schlüssel zum Erfolg kann sowohl die gute Struktur und Organisation der Partei angesehen werden, als auch ihr Motto „Resultate, die man sieht“.

DPS (Türkenpartei): Die Partei kann als der zweite Sieger dieser Wahlen gesehen werden, auch wenn sie nicht ganz die zweitstärkste politische Partei werden konnte. Bei 34 Gemeinden vor vier Jahren hat die DPS nun schon nach der ersten Wahl bereits 30 und wird in weiteren 23 für die Stichwahl antreten.

BSP (Sozialisten): ist der große Verlierer dieser Wahl. Hatten sie in 2011 acht Bezirkshauptstädte und 57 Gemeinden, so hat sie jetzt keine Bezirkshauptstadt gewinnen können, und auch nach den Stichwahlen ist es unsicher, ob sie einen solchen Bürgermeister stellen werden.